



Jahresbericht 2023

Wandel gestalten, Menschen bewegen

Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial
- 4 20 Jahre «mit mir»
- 6 Tätigkeiten
- 10 Kennzahlen
- 11 Organisationsentwicklung
- 12 Jahresrechnung
- 15 Dank
- 16 Wichtige Adressen

Caritas Bern
Zähringerstrasse 25
3012 Bern
Telefon 031 378 60 00
info@caritas-bern.ch

Postkonto: 30-24794-2
IBAN: CH21 0900 0000 3002 4794 2

Redaktion: Santino Gattiker, Barbara Keller
Gestaltung: Renata Hubschmied
Fotos: AdobeStock, Simon Boschi,
Dominic Büttner, Caritas Luzern / janmaat.
ch, Markus Forte, Conradin Frei,
Renata Hubschmied, Corinne Sägesser,
Lothar Schröger, Severin Nowacki

April 2024

Caritas Bern: Ziel und Zweck

Caritas Bern berät, unterstützt und begleitet Menschen, damit sie ihr Leben in eigener Verantwortung gestalten können. Zu diesem Zweck realisiert sie Angebote für verschiedene Zielgruppen im Kanton Bern und arbeitet mit unterschiedlichen Partnern zusammen.

Weitere Informationen:
www.caritas-bern.ch

Durchatmen – Optimieren – Neues anpacken



Erstmals seit 4 Jahren war das Jahr 2023 nicht mehr von ausserordentlichen Ereignissen geprägt. Dies erlaubte es – nebst dem intensiven Tagesgeschäft – die eigenen Angebote, Organisation sowie die Strategie zu überprüfen und wo nötig anzupassen.

Die Co-Geschäftsleitung ist eingespielt und hat sich bewährt. Die Personalsituation ist stabil, angesichts des Fachkräftemangels keine Selbstverständlichkeit.

Allgemeine Teuerung, hohe Energiepreise, steigende Mieten und Krankenkassenprämien belasten das Portemonnaie von Menschen mit knappem Budget besonders. Die Angebote von Caritas Bern waren deshalb nach wie vor sehr gefragt: Insbesondere die drei Märkte erzielten wiederholt Rekord-Umsätze. In der Stadt Bern leidet der Caritas-Markt schon seit längerem unter Platznot, die Suche nach einem grösseren Ladenlokal wird angesichts der grossen Nachfrage immer dringender. Wissen Sie von einem geeigneten Lokal? Ihr Hinweis an die Geschäftsstelle info@caritas-bern.ch oder 031 378 60 00 ist sehr willkommen!

Umstände können schnell ändern – so die Erfahrung der letzten Jahre. Für den langfristigen Erfolg braucht es selbstkritisches Hinterfragen und stete Erneuerung. Der vor einem Jahr eröffnete Second-Hand-Laden «carla by Caritas» entwickelt sich erfreulich. Weitere neue Projekte sind im Aufbau – zum Beispiel wird 2024 ein Angebot für pflegende Angehörige lanciert.

Überzeugen Sie sich auf den folgenden Seiten wo und wie Caritas Bern überall nahe bei den Menschen tätig ist und die vorhandenen Mittel wirkungsvoll einsetzt.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung jeglicher Art. Auf Ihre Solidarität sind Armutsbetroffene und -gefährdete in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten angewiesen.

Ursula Muther
Präsidentin Caritas Bern

20 Jahre «mit mir»

Caritas Bern vermittelt seit 20 Jahren «mit mir»-Patenschaften zwischen freiwilligen Patinnen und Paten sowie Kindern im Alter von drei bis zwölf Jahren aus Familien in schwierigen Lebenssituationen. Die «Gottis» und «Göttis» nehmen sich ein- bis zweimal im Monat Zeit für das Kind.

Was ist das Ziel des Angebotes?

Ziel der «mit mir»-Patenschaften ist es, betroffenen Kindern eine unbeschwertere Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Die neue Bezugsperson erweitert den Erlebnis-Horizont des Kindes. Dadurch lernt es neue und sinnvolle Freizeitaktivitäten kennen, die nicht kostspielig sein müssen. Positive Erlebnisse in Verbindung mit einer vertrauenswürdigen Person, wie es eine Patin, ein Pate sein können, stärken zudem das Selbstwertgefühl eines Kindes. Ganz wichtig ist natürlich auch die Entlastung der Eltern. Zudem wollten wir für Freiwillige einen sinnvollen und wirksamen Freiwilligeneinsatz anbieten. Alle Parteien sollen von dem Angebot profitieren können.

Was für Kinder werden vermittelt?

Kinder aus Familien mit einem Engpass, also sozioökonomisch benachteiligte Familien. Die Familien erzielen oft kein oder nur ein geringes Einkommen, das nicht immer vollumfänglich für den Lebensunterhalt ausreicht. Sie können sehr unterschiedlich sein: Schweizer-Familien, Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende mit einem oder mehreren Kindern, oder auch Familien, welche ein Kind mit einer Beeinträchtigung haben. Wobei dann eben das Geschwisterkind vermittelt wird und nicht das Kind mit Beeinträchtigung. Dafür sind unsere Freiwilligen nicht ausgebildet.

Im Angebot «mit mir» engagieren sich Freiwillige für benachteiligte Kinder. Was müssen sie mitbringen?

Die Vermittlung startet mit einem Abklärungsgespräch. Wir wollen feststellen, ob jemand geeignet ist. Die Leute müssen Erfahrung mit Kindern mitbringen und natürlich genügend Zeit haben und über Toleranz und einer gewissen Offenheit gegenüber anderen Lebens-

welten und Kulturen verfügen. Dann ist auch gute Gesundheit wichtig und dass die Freiwilligen selber in stabilen Verhältnissen leben. Es kann nicht sein, dass sie plötzlich einfach «abtauchen». Wir wollen eine längerfristige Bindung und verlässliche Bezugspersonen, was sehr wichtig ist für eine gesunde Entwicklung eines Kindes.

Was erwartet die Freiwilligen?

Wir gehen davon aus, dass eine Patin oder ein Pate ein bis zweimal im Monat etwas mit dem Kind macht. Das kann alles sein, vom Zoobesuch, über den Waldspaziergang bis zum Geschichtenerzählen. Wir haben ganz unterschiedliche Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Manche Kinder wollen viel Bewegung, da schauen wir, dass dies mit der vermittelten Person übereinstimmt.

Was sind das eigentlich für Leute die sich engagieren?

Das ist sehr unterschiedlich. Wir haben junge Menschen ab 20 Jahren, die gerne etwas Sinnvolles machen möchten und die entsprechenden Zeitressourcen haben, dann auch 30-45-Jährige, die selber keine Kinder haben und dann gibt es natürlich Pensionierte die vielleicht keine eigenen Grosskinder haben. Gehen die Patenschaften manchmal auch über die drei Jahre hinaus? Nach drei Jahren prüfen wir, ob eine weitere Begleitung gewünscht und benötigt wird, oder ob die Patenschaft selbstständig weiterlaufen kann. Das gibt es oft, wenn sich Familien, Kinder und Patinnen und Paten gut kennen. Da braucht es mich gar nicht mehr. Es gibt aber auch Patenschaften, die nach den drei Jahren, oder sogar schon früher, enden, wenn beispielsweise die Paten wegziehen.





Maria-Teresa Ossola

Wir blicken heute auf 20 Jahre «mit mir» zurück, wie zufrieden bist du mit den vergangenen Jahren?

Ich selbst bin seit 17 Jahren dabei. Ich habe das Inserat für diese Stelle gesehen und wusste sofort, dass ist der Job, der ich bis zu meiner Pensionierung machen werde. Und so ist es auch gekommen, jetzt stehe ich tatsächlich kurz vor der Pensionierung. Von der Arbeit und den Patenschaften bin ich bis heute überzeugt. Menschen zusammenzubringen ist etwas unheimlich Wertvolles. Menschen brauchen Menschen, um zu wachsen und zu gedeihen, in welchem Kontext auch immer, davon bin ich überzeugt.

Was hat sich in den letzten Jahren verändert?

Was sich über die Jahre etwas verändert hat, ist die Art der Familien, welche wir vermitteln. Am Anfang waren es oft Schweizer Familien, Alleinerziehende und Leute die vor Kurzen eine Trennung oder Scheidung durchmachen. Mit der Zeit kamen auch Flüchtlingsfamilien dazu; nicht zuletzt über den Flüchtlingsdienst von Caritas. Da würde auch die sprachliche Integration immer mehr ein Thema.

Kannst du dich an eine besonders schöne Geschichte erinnern?

Es gibt immer wieder schöne Geschichten. Ein aktuelles Beispiel ist eine Patenschaft, die eigentlich beendet wurde. Jetzt habe ich aber erfahren, dass immer noch Treffen stattfinden, auch wenn das Kind schon in der 8. Klasse ist. Das Patenpaar unterstützt nun beim Gymnastikübertritt und kümmert sich auf ab und zu um den jüngeren Bruder. Bei einem anderen Fall wurde die Patin nach Abschluss der Patenschaft die offizielle Gotte und begleitete das Patenkind sogar noch während der Lehre; von Kind kann man da zwar nicht mehr sprechen.

Gab es auch schwierige Situationen?

Ja. Freiwillige sind auch nur Menschen. Ich habe erlebt, dass sie verschwinden und nicht mehr erreichbar sind. Manchmal gab es auch komplett falsche Vorstellungen. Umso wichtiger ist es, bei den Abklärungen, Wünsche und Erwartungen abzufragen. Schlussendlich muss es für beide Seiten stimmen. Dasselbe Problem gab es aber auch schon auf der Seite der Familie. Plötzlich bricht der Kontakt ab und die Familie ist nicht mehr auffindbar. Das sind Ausnahmen.



Oder ein vermitteltes Paar funktioniert einfach nicht, weil die Sympathie zum Kind oder auch zu den Eltern schlichtweg nicht da ist. Das kann immer sein. Es gibt auch die Situation, dass die Eltern und das Kind am Anfang andere Vorstellungen haben. Beispielsweise wollen die Eltern jemand älteres, weil sie denken die sind pflichtbewusster und seriöser. Das Kind will aber eine junge Patin, weil es beim grossen Bruder gesehen hat, dass eine junge Patin «mega fägt». Aber da finden wir uns dann in der Regel.

Ihr habt nach den 20 Jahren auch eine Wirkungsmessung gemacht. Was ist herausgekommen?

Es zeigt sich, dass das Angebot das Bewirkt, was wir uns wünschen, das ist schön. 80% der Eltern fühlen sich entlastet. 93% der Kinder geben an, dass ihr Selbstvertrauen gestärkt wird und sogar 97% der Patinnen und Paten finden das Angebot sinnvoll.

Was passiert mit dem Angebot in den nächsten zwanzig Jahren?

Ich bin überzeugt, dass das Angebot weitergehen wird. Aktuell richten sich die Patenschaften an Kinder zwischen 3-12 Jahren. Oft gehen sie aber darüber hinaus. Eine Möglichkeit wäre ein Anschlussprogramm für Kinder, wenn sie ins Pubertätsalter kommen und langsam Richtung Berufsfindung gehen. Oder sogar im jungen Erwachsenenalter. Quasi von der Wiege bis ins Erwachsenenalter. Auch das würde die Eltern sehr unterstützen, weil gerade der Berufseinstieg eine schwierige Zeit sein kann.

Interview: Barbara Keller

Foto: Lothar Schröger

Angebote Caritas Bern

Freiwilligenarbeit



Im 2023 engagierten sich 141 Personen für 6005 Stunden freiwillig in verschiedenen Angeboten der Caritas. Einerseits waren das regelmässige Einsätze in den Caritas-Märkten, der Arbeitsintegration, im Secondhand-Laden carla, als Kulturlegi-Lotse oder als Unterstützung bei den offenen Beratungsangeboten DigiTreff und SchreibTreff. Dank freiwilligem

Engagement wurden auch tausende Kerzen auf dem Bundesplatz entzündet oder Projekte wie die Aktion Weihnachtswunsch ermöglicht. Viele frisch Engagierte und jüngere Freiwillige denken sehr aktiv mit, bringen sich ein und übernehmen damit einen grossen Beitrag bei der Gestaltung von Angeboten wie beispielsweise von youngCaritas.

«mit mir»-Patenschaften



«mit mir» feierte im Sommer 2023 sein 20. Jubiläumsjahr mit einem grossen Begegnungsfest.

In diesen 20 Jahren wurden insgesamt 365 Kinder in einer Patenschaft begleitet. Aus vielen Patenschaften entstanden langfristig tragfähige Freundschaften zwischen Kinder, Heranwachsenden, erwachsenen Menschen und ganzen Familien. So ist über die Jahre eine eigentliche «mit mir»-Grossfamilie ent-

standen. Diese Begegnungen zwischen Menschen sind unglaublich wertvoll. Eine Wirkungsmessung der ZHAW attestiert dem Patenschaftsprogramm eine hohe Wirksamkeit. So fühlten sich 93% der Kinder in ihrem Selbstvertrauen gestärkt, und 97% der Paten und Patinnen erleben ihren Einsatz als sinnvoll.

Ende 2023 waren insgesamt 29 Patenschaften aktiv, im Verlauf des Jahres wurden total 46 Kinder und ihre Familien begleitet.

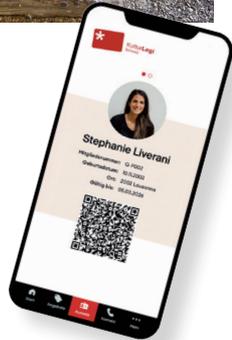
Diakonie

Rund einem Dutzend Familien wurde mit einem Zustupf eine wertvolle Auszeit ermöglicht.

Im Rahmen der diakonischen Projekte wurden 2023 wiederum die bestmögliche Unterstützung für Einzelpersonen und Familien angestrebt. In 58 Fällen konnte eine finanzielle Überbrückungshilfe gesprochen werden. Rund einem Dutzend Familien wurde mit einem Zustupf eine wertvolle Auszeit ermöglicht, sei

es in Form von Ausflügen oder Familienferien, letzteres in Kooperation mit dem Projekt «ein Herz für Ferien». 170 Kinder und ihre Familien nahmen an der Aktion Weihnachtswunsch teil und erhielten ein Paket von freiwilligen Spender*innen.

KulturLegi



Die Nachfrage nach der Vergünstigungskarte ist so hoch wie noch nie. Per Ende 2023 besitzen rund 10 000 Personen aus 134 Gemeinden eine KulturLegi.

Steigende Lebenshaltungskosten erschweren die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Das Bedürfnis nach Gemeinschaft und sozialer Verbundenheit ist gross. Die KulturLegi legt den Fokus auf den Aufbau von Beziehungen und den sozialen Austausch. In Zusammenarbeit mit «Wandern für alle» konnten KulturLegi-Nutzende an abwechslungsreichem Programm mit leichten Wanderungen teilnehmen. Mit dieser sozialen, gesunden und beliebten Freizeitbeschäftigung hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und Deutsch zu spre-

chen. Die kostenlosen Wanderungen fanden in der Region Bern statt. Das Angebot wird von der Caritas übernommen und ab 2024 als «Wandern & Deutsch» weitergeführt und auf weitere Regionen ausgebaut. Unter dem Motto «Gemeinsam mehr erleben» begleiteten zwölf Freiwillige insgesamt 68 KulturLegi-Nutzende zu Kultur- und Freizeitangeboten. Leihen und tauschen statt kaufen können KulturLegi-Nutzende mit den neuen Angeboten «Leihbar» und der Tauschbörse «Walk-in Closet». Zudem ermöglicht der Mitmachladen «Güter» im Laden mitzuarbeiten und schafft so den Zugang zu sozial und ökologisch produzierten Gütern. «Die KulturLegi gibt es seit August 2023 auch digital – ergänzend zum gedruckten Ausweis. Damit können KulturLegi-Nutzende mit ihrem Smartphone als KulturLegi Mitglied ausweisen.

Arbeitsintegration



2/3 unserer Teilnehmenden haben eine Festanzstellung erhalten.

Der Arbeitsmarkt ist dynamisch. Die Arbeitsintegration auch. Das Jahr 2023 stand im Zeichen der Anpassung an die veränderten Bedürfnisse der Programtteilnehmenden und des Arbeitsmarktes.

Der Arbeitsmarkt wurde durchlässiger für Personen, welche bisher kaum Chancen im ersten Arbeitsmarkt hatten. Auf Grund dessen und der wirtschaftlichen Situation gab es wiederum weniger Zuweisungen durch die Sozialdienste. Bei den Personen, welche für den Bereich Soziale Integration zugewiesen wurden, zeichnete sich eine deutliche Tendenz hin zu komplexeren Situationen ab. Viele Teilnehmende brachten eine Mehrfachthematik mit, wodurch der Bedarf an niederschweligen

Einsatzplätzen stieg. Viele der Teilnehmenden haben den Arbeitseinsatz vor Programmende aufgrund gesundheitlicher Probleme oder anderer Gründe abgebrochen.

Der Bedarf an vierwöchigen vertieften Abklärungen wurde im Vergleich zum Vorjahr doppelt so häufig in Anspruch genommen. An einem Austauschtreffen mit den Abklärungsbetrieben wurden die Herausforderungen besprochen und das Angebot weiterentwickelt.

Weiter beschäftigten uns die durch den Kanton geplanten Umstrukturierungen im Bereich Arbeitsintegration und die daraus resultierende Unsicherheit für die Weiterführung des Angebots der Arbeitsintegration.

Comprendi



Im Sommer 2023 hat der Dolmetschdienst eine Kundenumfrage durchgeführt, an welcher knapp 500 Personen 24 Fragen u.a. zu den Themen Leistungen und Support durch das Team, Anwendungen der Onlinevermittlungs-Plattform sowie Qualität und Professionalität der Dolmetschleistung beantwortet haben. Die Auswertung und die Erkenntnisse sind dokumentiert, wo möglich sind Massnahmen formuliert worden. Die grosse Mehrheit der Kundschaft ist mit den Leistungen und der Unterstützung des Dolmetschdiensts sehr zufrieden – ebenso wie mit den Leistungen der interkulturellen Dolmetscher*innen.

Neben Russisch und Ukrainisch nahm im Berichtsjahr vor allem auch die Nachfrage nach Türkisch zu, was zu verschiedenen Neuanstellungen geführt hat. Die am mei-

sten nachgefragten Sprachen sind Arabisch und Türkisch (je 11%), gefolgt von Russisch (8.4%), Ukrainisch (8%), Trigrinya (7.9%), Farsi (6.7%) sowie Dari und Tamil (je 6.3%).

Die acht internen Weiterbildungsveranstaltungen wurden von insgesamt 161 Personen besucht, d.h. knapp $\frac{3}{4}$ aller Dolmetschenden (Vorjahr 55%) haben mindestens eine Weiterbildung besucht, zudem wurden über 70 Standort- und 30 Einführungsgespräche geführt.

Im 2023 fanden Dolmetscheinsätze im Rahmen von 46'125 Stunden statt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 15.7% bedeutet. Nach wie vor finden die Einsätze mehrheitlich vor Ort statt, nur ein kleiner Teil wird per Telefon oder Video ausgeführt.

Generationen

23 Jugendliche erhielten Einblick in die Arbeit von Caritas Bern

Im Verlauf des Jahres 2023 wurden drei erfolgreiche Runde Tische zu den relevanten Themen «Migration und Alter» abgehalten. Insgesamt nahmen 44 Fach- und Schlüsselpersonen an diesen Diskussionen teil. Die Veranstaltungen fokussierten sich auf wichtige Aspekte wie «Wohnen im Alter», «Erreichbarkeit von Senior*innen mit Migrationsbiografie» sowie «der Umgang von Institutionen im Alters- und Gesundheitsbereich mit Anfragen

von Senior*innen, die wenig bis gar kein Deutsch sprechen».

Für junge Menschen organisierte youngCaritas 2023 sechs Veranstaltungen, die von insgesamt 49 Personen besucht wurden. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung wurden insgesamt 23 Jugendliche zum Thema Armut sensibilisiert und erhielten Einblick in die Arbeit und Aufgaben von Caritas Bern.

DigiTreff und SchreibTreff



Seit Mai 2022 bietet Caritas Bern digitale und administrative Unterstützung für Armutsbetroffene an. Dies ist ein niederschwelliges Angebot für Menschen, die bei der Benutzung von Computer, Smartphone und anderen digitalen Anwendungen Unterstützung brauchen. Am wöchentlichen Treffpunkt können sie ohne Anmeldung reinschauen und ihre Fragen stellen. 2023 konnten insgesamt fast 60 Beratungen durchgeführt werden.

Seit Mitte Oktober 2023 wird die Digitale Unterstützung unter dem Namen DigiTreff in Zusammenarbeit mit der Kornhausbibliothek in deren Räumlichkeiten angeboten. Freiwillige der Caritas sind dort im Einsatz und haben seitdem 16 Beratungen durchgeführt. Die administrative Unterstützung findet weiterhin bei Caritas Bern in der Zähringerstrasse statt, neu unter dem Namen SchreibTreff.

carla by Caritas



Carla by Caritas stösst auf grosses Interesse und erfreut sich einer breiten wie treuen Kundschaft.

Nach der Eröffnung von carla by Caritas Bern im November 2022 kann das Gemeinschaftsprojekt von Caritas Bern und Caritas Schweiz auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken.

Carla by Caritas stösst auf grosses Interesse und erfreut sich einer breiten wie treuen Kundschaft. So finden etwa Modebegeisterte, Umweltbewusste, Armutsbetroffene sowie Touristen den Weg in carla und freuen sich über das vielseitige Sortiment, den Boutiquecharakter und den damit verbundenen Sozialgedanken. Bereits seit Beginn werden viele Kleiderspenden direkt in carla by Caritas abgegeben. Die Kundschaft und Kleiderspender*innen schätzen den persönlichen Austausch im Geschäft sehr; es ist wichtig zu wissen, was mit den Spenden und dem Erlös passiert. Die aktive Teilnahme von carla an

verschiedenen Anlässen der Berner Altstadt leistet einen wichtigen Beitrag, dass carla by Caritas immer bekannter wird.

Carla by Caritas wird von einer Ladenleiterin, zwei Mitarbeiterinnen und der Unterstützung von geschätzten Freiwilligen mit viel Freude und Engagement geführt. Seit Oktober 2023 wird das Team zusätzlich einmal wöchentlich von einer Schülerin des Schulprojekts Yblick unterstützt. Yblick ermöglicht jungen Menschen erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.

Das carla-Team freut sich, auch in Zukunft einen Beitrag an den Erfolg der Caritas Bern zu leisten und mit Freude und Engagement die Werte der Caritas nach aussen zu tragen und Menschen glücklich zu machen.

Caritas-Märkte



Die Nachfrage nach günstigen Grundnahrungsmitteln ist wiederum angestiegen.

Höhere Energiekosten, höhere Krankenkassenprämien, höhere Mieten, aber sinkende Reallöhne führen dazu, dass immer mehr Menschen Mühe haben, ihre Fixkosten zu decken, Sparpotenzial gibt es kaum noch. Das haben die Caritas-Märkte Bern, Biel und Thun im Berichtsjahr wiederum deutlich zu spüren bekommen. Die Nachfrage nach günstigen Grundnahrungsmitteln sowie frischem Obst und Gemüse und verschiedenen Hygieneartikel ist wiederum angestiegen, auch wenn sich die Kundschaft – häufig langjährige Stammkundschaft, vermehrt jedoch auch junge Familien – darauf beschränkt, nur das Nötigste einzukaufen. Die Anzahl der Kunden ist leicht rückläufig, der durchschnittliche Einkaufsbetrag ist jedoch auf rund 16.30 pro Einkauf gestiegen. Die Teuerung trifft auch die Caritas-Märkte. Im vergangenen Jahr konnten die Preiserhöhungen teilweise noch

aufgefangen und mussten nicht vollumfänglich an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden. Trotzdem waren Preissteigerungen bei Grundnahrungsmitteln wie Olivenöl, verschiedene Milchprodukte, Orangensaft und Schokolade nicht zu vermeiden. Die Caritas-Märkte sind darüber hinaus Ort der Begegnung und Austausch und bieten die Möglichkeit, bei einem kostenlosen Kaffee eine Pause im belastenden Alltag zu geniessen.

Die weiterhin hohe Nachfrage hat in allen drei Märkten zu Ressourcen-Engpässen geführt, welche nur dank der grossen Flexibilität und dem ausserordentlichen Engagement der Ladenleitungen und dem grossen Einsatz der Mitarbeitenden, Freiwilligen, Zivildienstleistenden und Teilnehmenden der Arbeitsintegrationseinsätze aufgefangen werden konnte.

Kurz und bündig: Caritas Bern im 2023

6005

141 Freiwillige im Einsatz leisten
6005 **Einsatzstunden**



46 125



46'125 Stunden an **Dolmetscheinsätzen** wurden geleistet. 161 Dolmetschende besuchten interne Weiterbildungen.

Fr.16.30

Im Durchschnitt wurden 16.30 **pro Einkauf** in einem Caritas Markt ausgegeben.



In den **Caritas Märkten Bern, Biel und Thun** tätigten im 2023 insgesamt 143 933 Kund*innen ihre Einkäufe.

143 933



9563 **KulturLegi-Karten** wurden ausgestellt. KulturLegi-Nutzende aus 134 Gemeinden profitieren von rund 700 Angeboten aus dem Kanton Bern.

9563



44

Es wurden 3 Runde Tische **Migration und Alter** für insgesamt 44 Fach- und Schlüsselpersonen durchgeführt. 87 ältere Personen mit Migrationsbiografie nahmen an spezifischen Informationsveranstaltungen teil.

46 **Kinder** und ihre Familien werden durch die mit-mir-Patenschaften begleitet. 92% aller Beteiligten sind zufrieden (oder sehr zufrieden) mit den «mit mir»-Patenschaften (2022, ganze Schweiz)



60

Es wurden **60** digitale und administrative Beratungen durchgeführt.

5780

carla
by CARITAS

Insgesamt besuchten 5780 **Kund*innen** den Seconhandladen carla und gaben im Schnitt 39 Franken aus.



An der Weihnachtsgeschenk-Aktion wird **170 Kindern** ein Wunsch erfüllt

170





Ein Fokus liegt auch in Zukunft darauf, Zugang für alle zu schaffen.

Organisation

Das Thema der steigenden Lebenskosten war 2023 prägend in der gesellschaftlichen Debatte und Medienberichterstattung. Caritas Bern verzeichnete entsprechend viel Medieninteresse. Die allgemeine Teuerung und der Prämienschub bei den Krankenkassen hatten auch Einfluss auf die Nachfrage in den Angeboten. Gleichzeitig war dies das erste Jahr seit 2019 ohne Umbau, Umbruch oder grössere prägende Vorfälle. Dies ermöglichte den Fokus auf die Organisation, die Konsolidierung von Prozessen sowie die Arbeit an konstanten Verbesserungen und Weiterentwicklung. Die Zewo-Rezertifizierung konnte abgeschlossen werden, Caritas Bern darf weiterhin das Gütesiegel tragen und wird im 2027 erneut geprüft.

Im mehrjährigen Prozess positioniert sich Caritas Bern verstärkt als kirchennahes Hilfswerk mit den Hauptthemen Armut und Migration. Ein besonderer Fokus liegt darauf, Zugang zu bestehenden Angeboten auch für marginalisierte Gruppen zu schaffen. Der neu gestaltete Bereich «soziale Teilhabe» soll der sozialen Isolation entgegenwirken, Zugang für alle schaffen und direkt vor Ort bei den Menschen präsent sein.

Ausblick

Fürs beginnende Jahr 2024 steht auch wieder Neues an: Erstens wird das Projekt «Wandern & Deutsch» aufgebaut, ein Angebot zur Stärkung der Integration und sozialen Teilhabe. Zweitens übernimmt Caritas Bern gemeinsam mit Caritas Schweiz das Modell «pflegende Angehörige» für den Kanton Bern. Angestrebt wird auch eine konstante Weiterentwicklung der engen Zusammenarbeit im Netz der regionalen Caritas-Organisationen.

Bilanz per 31. Dezember 2023

	31.12.23	31.12.22
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	4 434 209	4 049 059
Forderungen	976 715	989 160
Vorräte	79 975	71 545
Aktive Rechnungsabgrenzungen	83 561	49 093
Anlagevermögen	140 596	137 578
Total Aktiven	5 715 056	5 296 435
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	998 761	831 388
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	550 389	712 999
Organisationskapital	4 165 906	3 752 048
Total Passiven	5 715 056	5 296 435

Betriebsrechnung 2023

	2023	2022
	CHF	CHF
Betrieblicher Ertrag und betriebliche Leistungserbringung		
Spenden	324 106	330 685
Beiträge Dritter	625 147	629 660
Total Ertrag aus Spenden und Beiträgen	949 253	960 345
Beiträge der öffentlichen Hand	982 337	1 005 778
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	7 526 227	6 610 172
Total betrieblicher Ertrag	9 457 817	8 576 295
Gesellschaftliche Integration und Diakonie	– 510 331	– 638 971
Arbeitsintegration	– 310 559	– 352 219
Caritas-Märkte	– 2 548 154	– 2 414 027
Dolmetschdienst Comprendi	– 4 431 457	– 3 820 027
Secondhand carla	– 274 551	– 45 214
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	– 8 075 052	– 7 270 458
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	– 270 087	– 159 082
Administrativer Aufwand	– 640 968	– 734 388
Total Fundraising- und administrativer Aufwand	– 911 055	– 893 470
Total Aufwand für die Leistungserbringung	– 8 986 107	– 8 163 928
Betriebsergebnis (Entspricht dem EBIT)	471 710	412 367
Finanzerfolg und übriges Ergebnis		
Finanzergebnis	– 11 008	– 13 775
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	2 113	5 711
Ergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegung	462 815	404 303
Veränderung zweckgebundene Fonds (– Zunahme/+ Abnahme)	– 39 057	– 16 253
Zuweisung an Organisationskapital (– Zunahme/+ Abnahme)	– 423 758	– 388 050
Ergebnis nach Fonds- und Kapitalbewegung	0	0

Personalkennzahlen

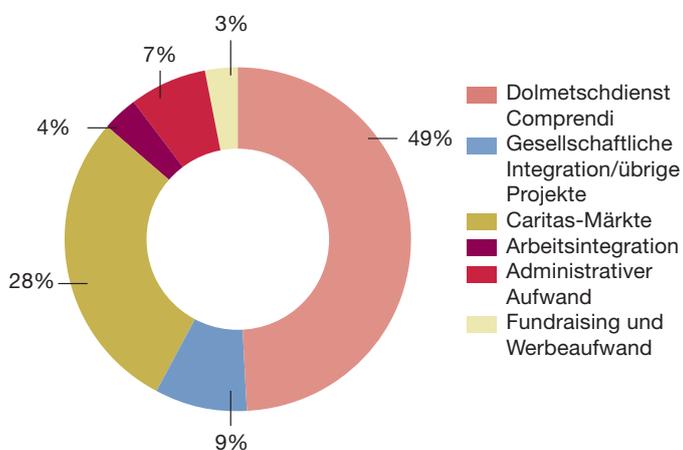
Mitarbeitende (ohne Lernende und Praktikantinnen)	33
Vollstellen	21
• Anteil Frauen/Männer	28/5
Lernende	4
• Anteil Frauen/Männer	1/3

Freiwillige im Einsatz

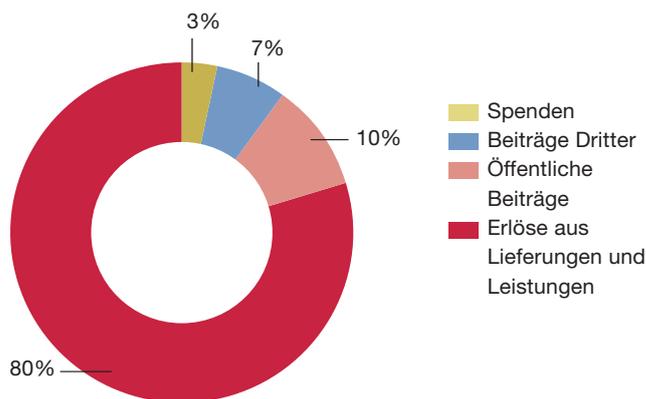
Angebote	Anz. Personen	Total Einsatzstd. (Schätzung)
«mit mir»-Patenschaften	41	2530
youngCaritas	2	42
Comprendi	1	12
Caritas-Markt Bern	14	988
Caritas-Markt Biel	7	496
Caritas-Markt Thun	11	452
1 zu 1 Arbeitsintegration/Begleitung	2	51
KulturLegi (KuLe-Lotsen, Events)	11	204
Events und Projekte	29	94
carla Secondhand	9	976
DigiTreff und SchreibTreff	14	160
Total	141	6005

Im Jahr 2023 waren 103 Frauen und 38 Männer als Freiwillige im Einsatz.

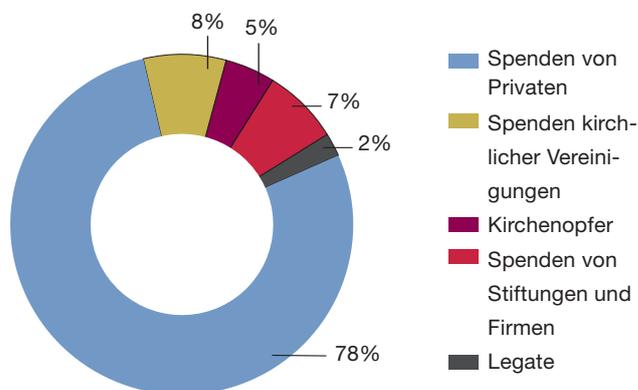
Verwendung der Erträge



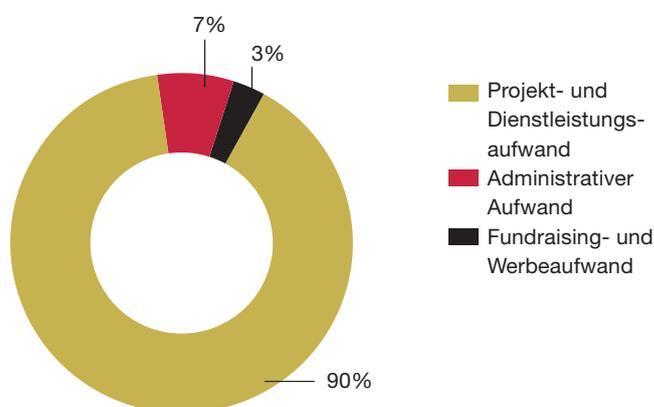
Herkunft der Erträge



Herkunft der Spenden



Kennzahlen gemäss Zewo-Richtlinien



Der detaillierte Finanzbericht kann von der Webseite der Caritas Bern heruntergeladen werden:
www.caritas-bern.ch/jahresbericht

DANK

Herzlichen Dank

Wir danken allen Spender*innen für ihre grosszügige Unterstützung im 2023. Ihre Solidarität ermöglicht es uns, armutsbetroffenen Menschen im Kanton Bern zu helfen.

Ein grosses Dankeschön geht an:

- Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern
- Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Biel und Umgebung
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland-Lyss
- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- sowie an alle weiteren Kirchgemeinden und Pfarrämter im Kanton Bern, die unsere Arbeit grosszügig unterstützt haben

und an die Stiftungen:

- Stiftung Vinetum
- Wüthrich-Stiftung
- Jean Wander Stiftung
- Eva M. Rufer-Stiftung
- Eduard Dietisheim Stiftung.
- Karitative Stiftung der Adrian von Bubenberg-Loge Nr. 22

Ebenso danken wir allen weiteren, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben – allen Freiwilligen, allen privaten Spenderinnen und Spendern, allen Organisationen, Unternehmen und Leistungsvertragspartnern der öffentlichen Hand. Ihre Solidarität ermöglichte es uns, gezielt und nachhaltig armutsbetroffenen Menschen im Kanton Bern zu helfen.

Zudem danken wir allen Gemeinden und Angebotspartnern der KulturLegi, die mit ihrer Unterstützung Kultur, Bildung, Freizeit und Sport für Menschen mit knappem Budget ermöglicht haben. Für den grossartigen Einsatz und das engagierte Miteinander danken wir unseren Mitarbeitenden ganz herzlich!

DANKE für Ihre
SOLIDARITÄT

Geschäftsstelle und Adressen

Geschäftsleitung

- Angelika Louis, Co-Geschäftsleiterin
- Silja Wenk, Co-Geschäftsleiterin

Vorstand Verein Caritas Bern

- Ursula Muther, Präsidentin
lic. phil. I (Sozialarbeit)
- Urs Zaugg, Vizepräsident,
dipl. Ing. Agr. ETH, MBA,
wissenschaftlicher Berater
- Rolf Ammann,
Dr. phil.-hist., Landeskirchenrat,
Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern
- Paul Cadotsch,
Fürsprecher, Parlamentsabgeordneter,
Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern
- Samantha Dunning, sociologue, MA in
Social Sciences, déléguée à l'intégration
au canton du Jura. députée au Grand
conseil du canton de Berne
- Thomas Leist, Dipl.-Theologe,
BA Philosophie, MSc Psychol. Medizin,
Pastoralraumleiter Lyss
- Tobias Löhner, lic.rel.int Universität Genf,
eMBA Rochester-Bern, Stv. Direktor, Leiter
Betrieb & Entwicklung der NMS Bern
- Prof. Dr. Martin Wild-Näf, Abteilungsleiter
Soziale Systeme und Leiter Forschung,
Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit

Hauptsitz Caritas Bern

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
Telefon 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

KulturLegi Kanton Bern

Telefon 031 378 60 36, bern@kulturlegi.ch

Dolmetschdienst Comprendi

Telefon 031 378 60 20, vermittlung@caritas-bern.ch

Caritas Bern online

www.caritas-bern.ch

 www.facebook.com/caritasbern

 www.instagram.com/caritasbern

Caritas-Markt Bern

Brunnmattstrasse 44, 3007 Bern
Telefon 031 302 81 80, markt.bern@caritas-bern.ch

Caritas-Markt Thun

Seestrasse 18, 3600 Thun
Telefon 033 221 87 02, markt.thun@caritas-bern.ch

Caritas-Markt Biel

General-Dufour-Strasse 28, 2502 Biel
Telefon 032 322 59 11, markt.biel@caritas-bern.ch

Secondhandladen carla by Caritas

Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern
Telefon 031 318 07 52, carla@caritas-bern.ch

Alle Angaben per 31. März 2024

Wir helfen Menschen

Spendenkonto: PC 30-24794-2

IBAN: CH21 0900 0000 3002 4794 2

